

„Ich kam heute mit dem Schnellzug an,“ entgegnete Richard, Adela's Hand herzlich drückend, „hatte sogleich einige nothwendige Besuche und suchte dann Ihren Vater auf seiner Kanzlei auf, da ich nicht mehr wagte, so spät bei Ihnen einzufallen.“

„Zur Strafe dürfen Sie nun nicht mehr fort,“ entgegnete Frau von Offenburg freundlich, „in Heinrichs Zimmer ist ein zweites Bett und dort werden wir Sie festhalten.“

Richard nahm es gern an und beorderte sofort einen Dienstmann ins Hotel, sein Gepäck zu holen.

„Woher wußtest Du denn die Art meiner Verwundung und wohin ich vom Spital aus gebracht wurde?“ fragte Heinrich, in der Fensterbank stehend und den Arm um des Freundes Schulter gelegt.

„Hast Du denn meinen Brief vom Februar nicht bekommen?“ war die Gegenfrage, „ich adressirte ihn hierher.“

„Keinen,“ erwiderte Heinrich, „es ist aber nicht zu verwundern, meine Eltern waren mit meinen Geschwistern in Deutschland und die Wohnung hier geschlossen. Ich hätte immer gern etwas von Dir er-